

gesellschaftlichen Struktur des Dorfes zu verstehen ist, beschränkte sich übrigens keineswegs auf passive Resistenz, sondern entwickelte sich in einzelnen Fällen bis zur politischen Aktion. *„Auch auf dem Lande häufen sich die Sabotage- und Terrorakte“*, heißt es dazu in einem Beschluß des ZK der SED vom 20. Dezember 1952. *„Besonders stark versuchen großbäuerliche und andere gedungene Elemente die Bildung und Entwicklung von Produktionsgenossenschaften zu hemmen und zu hindern. Sie bedienen sich dabei der Hetze gegen die Produktionsgenossenschaften, der offenen Sabotageakte, Verleumdungen gegenüber fortschrittlichen Genossenschaftsbauern, Überfälle und Einschleichversuche in die Genossenschaften, um von innen her um so bessere Wühlarbeit leisten zu können“*²³⁵.“ In dem Beschluß des ZK der SED vom 14. Mai 1953 wird abermals hervorgehoben, daß *„in den letzten Monaten . . . die Sabotage auf dem Lande, besonders in den MTS, stark zugenommen“* habe; *„es häufen sich die Fälle, in denen fortschrittliche werktätige Bauern von feindlichen Kräften überfallen und niedergeschlagen werden“*²³⁶. Selbst wenn man berücksichtigt, daß solche Formulierungen propagandistisch übertrieben sein mochten, um den politischen Terror auf dem Lande zu „rechtfertigen“, so vermitteln sie doch über die Stimmung im Dorf einigen Aufschluß.

Als typisch seien hier Vorgänge in Erinnerung gebracht, die sich in dem Dorfe Friedrichsaue (Kreis Seelow) zutrugen. „Fortschrittliche“ Bauern sammelten sich dort am 7. August 1952 in einer Gastwirtschaft, um eine LPG zu gründen. Nachdem sie es angesichts der ablehnenden Haltung zahlreicher anderer Bauern, die sich ebenfalls einfanden, vorgezogen hatten, den formalen Gründungsakt in einer Privatwohnung vorzunehmen, kehrten sie in die Gastwirtschaft zurück, um die Dorfbewohner von ihrem Entschluß zu unterrichten. Hierauf kam es zu einer schweren Schlägerei. Am 14. August berief die SED-Kreisleitung Seelow eine öffentliche Versammlung ein, in der sich die Empörung der Bauern zu „feindlichen“ Unruhen steigerte. Ein Kreissekretär der SED erklärte daraufhin die neugebildete Genossenschaft „als nicht bestehend“. Erst die Verhaftung und Verurteilung mehrerer Bauern und eine „Säuberung“ unter den Parteifunktionären vermochten den Widerstand der Bauern zu brechen.

Eine Rundverfügung des „Ministeriums der Justiz“ vom 5. März 1953 an die

235 Hermann Matern „Über die Durchführung des Beschlusses des ZK der SED „Lehren aus dem Prozeß gegen das Verschwörerzentrum Slansky““ [Ost-Berlin 1953, S. 67.

236 Ebenda, S. 36.